Vorwort.

Als ich im Juni vorigen Jahres im ehrenvollen Auftrage hoher Königlicher Regierung eine Tafel „Unsere häufigeren eßbaren Pilze" in Bild und Wort fertig stellte, dachte ich nicht daran, derselben eine zweite Tafel, auf welcher die verbreitetsten giftigen Pilze dargestellt wären, folgen zu lassen. Indes die so sehr günstige Aufnahme und die weiteste Verbreitung meiner Pilztafel ließen mir den vielseitig ausgesprochenen Wunsch gerechtfertigt erscheinen, den Besitzern jener Tafel auch eine bildliche und textliche Darstellung unserer verbreitetsten giftigen Pilze zur Vergleichung und zu noch sicherer Unterscheidung eßbarer und schädlicher Arten zu liefern.

Die neue Tafel ist nach denselben Grundsätzen bearbeitet, als jene über die eßbaren Pilze, jedoch haben mich sachliche Gründe bestimmt, hier eine Altersstufe mehr als dort zu berücksichtigen. Um nämlich der irrigen Meinung die Stütze zu nehmen, daß die eßbaren Pilze bis zur höchsten Altersstufe genießbar und vorteilhaft wären, stellte ich dieselben von der ersten Jugend bis zu dem Entwicklungsstadium dar, in dem sie die beste und gesundeste Nährkraft besitzen, und gab textlich über die Endentwicklung Aufschluß, was für Solche, die das Studium der Pilze zum Vergnügen oder für wissenschaftliche Zwecke betreiben, nicht unwesentliche Unterstützung haben konnte. Auf dieser neuen Tafel hat die vorher ausgesprochene Meinung keinen Anhaltspunkt, und darum glaubte ich die Einzelarten in den weitesten Grenzen ihrer Lebenserscheinung darzustellen für berechtigt; muß doch der Suchende oft viele vergebliche Gänge machen, ehe der Zufall es begünstigt, daß er alle Stufen von der jüngsten Form bis zum höchsten Alter auffinden kann. Gleichzeitig habe ich mich bestrebt, in Durchschnittszeichnungen sowohl den inneren Bau als in entstehender Färbung bei Beschädigung den Charakter der Giftigkeit darzustellen, wie anderseits angedeutete Fraßstellen von Insekten, Würmern und Schnecken der irrigen Meinung den Untergrund benehmen sollen, daß aus Anwesenheit solcher und anderer Tiere schon von vornherein die Unschädlichkeit erwiesen sei.

Nächst den bildlichen Darstellungen habe ich mich bemüht, den Beschreibungen der Einzelwesen soviel Deutlichkeit und Genauigkeit zu geben, als möglich und erforderlich war, und weichen dieselben darum von anderen ähnlichen ab, wo man einseitig oft nur diese oder jene Altersstufe einer Betrachtung würdigte und bei welchem Mangel an

Vollständigkeit viele Zweifel zu lösen übrig blieben und die ungenaue Kenntnis eines Pilzes zu irrigen Verwechselungen Anlaß geben mußten. Und da dieses Werkchen, wie jenes erste, der Teilnahme eines größeren Publikums und namentlich dem unterrichtlichen Zwecke in den Schulen sich zu erfreuen haben wird, worauf ich besonders Rücksicht genommen habe, so glaubte ich auch in der Sprache so verständlich als nur möglich werden zu müssen.

Damit jedoch das Ganze sowohl für den wissenschaftlich Gebildeten, wie für den in der Pilzkunde Unerfahrenen gleichzeitig nutzbar werden könnte, habe ich einerseits die chemische Zusammensetzung der Pilze und mikroskopische Hinweise zu geben nicht unterlassen, sowie ich andererseits es für gut hielt, zum leichteren Auffassen und besserer Übersichtlichkeit an der Hand der bildlichen Darstellung eine von praktischen Gesichtspunkten aus aufgestellte systematische Zusammenreihung zu geben.

Somit übergebe ich dieses Werkchen unserem Volke zu bestem Gebrauche. Möge es gleich dem ersten viele Freunde und Gönner finden und dazu beitragen, in Haus und Schule die Kenntnis der Pilze zu erleichtern, althergebrachte trügerische Irrtümer zu beseitigen und sowohl jeden Einzelnen, der die Gaben Gottes in der Pilznahrung nicht verschmäht, mit Leichtigkeit befähigen, eßbare und giftige Arten mit Sicherheit von einander zu unterscheiden, als auch denen, die zur Sorge für das Volkswohl beauftragt sind, in ihrem Berufe eine wesentliche Unterstützung zu sein. Damit wäre mein herzlichster Wunsch und der vorhabende Zweck der Herausgabe des Werkchens erfüllt.

Cassel, im April 1889.

Der Verfasser.